

Wilnaer Zeitung

1 9

1 7



Der Bezugspreis der täglich erscheinenden Wilnaer Zeitung mit „Amtlicher Beilage“ und Wochenbeilage „Bilderschau“ beträgt 1 Mark 50 Pfennig (75 Kop.) monatlich. Alle Post- und Feldpostanstalten nehmen Bestellungen zum Preise von 4 Mark 80 Pfennig für das Vierteljahr entgegen. Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Wilna, Kl. Stephanstr. 23.

Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene Petitzelle 30 Pfennig, für Wohnungsanzeigen und Stellengesuche 20 Pfennig. Die dreigespaltene Reklamezelle 1 Mark 50 Pfennig. Bei Wiederholungen und größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigenannahme unter Vorbehalt der Zensur in der Geschäftsstelle der Wilnaer Zeitung und durch alle Annoncen-Expeditionen.

Kriegsausgabe

Mittwoch, den 21. Februar 1917

No. 51

Deutscher Heeresbericht vom 20. Februar.

Amtlich durch W.T.B.

Großes Hauptquartier, 20. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei der

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

überfierte vormittags ein nach Feuervorbereitung einsetzender Vorstoß der Engländer westlich von Mesines. 1 Offizier und 6 Mann blieben in unserer Hand.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

An der Artoisfront wurden einige englische Erkundungsvorstöße abgewiesen. Auf dem Nordufer der Ancre überrumpelte eine Streifabteilung einen englischen Posten und brachte sieben Gefangene zurück. Nach kurzer Feuerwirkung nahmen unsere Stoßtrupps einen Stützpunkt südlich von Le Transloy im Sturm und führten die Besatzung von 30 Mann gefangen ab.

Heeresgruppe Kronprinz.

In der Champagne und in den Vogesen verließen kleine Unternehmungen für die Franzosen ergebnislos. An der Nordostfront von Verdun gelang uns ein Handstreich gegen eine feindliche Postierung, die bei hellem Tage aufgehoben wurde.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

In einzelnen Abschnitten war die russische Artillerie tätiger als an den Vortagen, besonders südlich des Dryswjaty-Sees und auf dem Ostufer der Narajowl.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

In den Karpathen bei Schneetreiben für uns erfolgreiche Streifen. Ein russisches Blockhaus südlich des Smotrec wurde nach Gefangennahme der Verteidiger gesprengt. Nördlich des Slanictales schoben wir unsere Kampfstellung nach Vertreibung feindlicher Posten und Abwehr von Gegenangriffen auf einen Höhenpunkt vor.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Bei Radulesci am Sereth drangen Stoßtrupps in die russische Stellung und kehrten nach Zerstörung von Unterständen mit 11 Gefangenen und mehreren Maschinengewehren zurück.

Mazedonische Front.

Zwischen Wardar und Doiran-See lag bis zum Abend heftiges Feuer auf unseren Stellungen. Ein Angriff ist nicht erfolgt.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Die Haltung Amerikas.

Drahtbericht.

Wien, 19. Februar.

Das Wiener k. k. Tel.-Korr.-Büro meldet: Der heutige Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika überreichte heute dem Ministerium des Aeußeren eine Denkschrift, in der die amerikanische Regierung endgültig und klar darüber unterrichtet zu werden wünscht, welchen Standpunkt die österreichisch-ungarische Regierung hinsichtlich der Führung des Un-

terseebootkrieges einnimmt. Ob sie vor allem von ihren früheren Zusicherungen im „Ancona“- und „Persia“-Falle durch die Note vom 31. Januar abgeht.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus dem Haag: Drahtlosen Nachrichten zufolge sind die beiden amerikanischen Versuchsdampfer „Orleans“ und „Rochester“ nunmehr von New York nach dem Sperrgebiet abgefahren.

Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Amsterdam: Der „Daily Mail“ wird aus Washington gemeldet, daß Japan den Vereinigten Staaten außerordentlich günstige Bedingungen für den Fall ihrer Beteiligung am Kriege angeboten haben soll. (!) Man sehe einer amtlichen Note darüber in Washington entgegen.

Luftangriff auf Oesel.

Amtlich durch W. T. B.

Berlin, 19. Februar.

Am 18. Februar abends griff eines unserer Marine-Luftschiffe Hafen- und militärische Anlagen von Arensburg auf Oesel mit Spreng- und Brandbomben an. Guter Erfolg wurde beobachtet. Das feindliche Abwehrfeuer blieb wirkungslos.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Mißerfolg

der russischen Kriegsleihe.

Privattelegramm.

Berlin, 20. Februar.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Stockholm: Die viermonatige Zeichnungsfrist auf die russische Kriegsleihe von drei Milliarden hat mit einem Mißerfolg abgeschlossen. Nach dem „Djen“ blieben größere Teile ungedeckt. Außerdem hat das Bankensyndikat erhebliche Schwierigkeiten, die übernommenen Anteile in der Öffentlichkeit abzusetzen.

Die Kämpfe um Kut-el-Amara.

Drahtbericht des W. T. B.

Konstantinopel, 20. Februar.

Ein Sonderberichterstatter meldet: Die Engländer haben seit einigen Monaten ansehnliche Vorbereitungen getroffen, um Kut-el-Amara zu erobern, indem sie alle ihre verfügbaren Kräfte aus Indien und Großbritannien gegen uns einsetzten. Sie haben einen Monat hindurch die besten Leute für die Eroberung von Kut-el-Amara geopfert, sind aber von ihrem Hauptziele weit entfernt. Die Stellung von Fellahie ist ganz in unserem Besitz. Gemäß dem von uns gefaßten Plane haben wir Teile der südlich von Kut-el-Amara am rechten Ufer des Tigris gelegenen Gräben geräumt, um den an Zahl überlegenen Engländern durch Umzingelung schwere Verluste zuzufügen. Kut-el-Amara sowie die umliegenden Stellungen befinden sich sämtlich in unserem Besitz. Die Engländer hofften, sich durch die Eroberung von Kut-el-Amara Bagdads bemächtigen zu können. Bald werden diejenigen, die Townsend zu diesem Irrtum verleitet haben, einsehen, daß sie wieder einem Irrtum verfallen sind, der traurige Folgen nach sich ziehen wird.

Nach einer vom Reuterschen Büro verbreiteten Washingtoner Depesche vom 16. Februar soll das Stationschiff der amerikanischen Botschaft in Konstantinopel, „Skorpion“, von den Türken versenkt oder beschlagnahmt worden sein. Da diese Nachricht nur eine unter den tausend Lügen ist, aus deren Erfindung Reuter seit langem ein Gewerbe macht, so treten wir ihr mit einem ausdrücklichen Dementi entgegen.

Die Winterschlacht in der Champagne.

Zum zweijährigen Gedenktage.

Von

Oberst Immanuel.

Hinter dem Riesenringe an der Somme sind die früheren Durchbruchversuche unserer Feinde im Westen mehr und mehr aus der Erinnerung zurückgetreten. Sie gehören bereits der Geschichte an, die eine gewaltige Tat auf die andere häuft, unter den Begebenheiten des größten aller Kriege. Gleichwohl ist es geboten, das Gedenken an die ersten großen Durchbruchversuche im Westen aufzufrischen. Auch damals wurde mit außerordentlicher Zähigkeit und Tapferkeit auf unserer Seite unter den allerschwerigsten Bedingungen gerungen. Was zu jener Zeit festgehalten worden ist, kam den späteren Kriegsabschnitten zunutzen. Man vergesse nicht, daß damals der Ausbau der Stellungen noch bei weitem nicht auf der heutigen Höhe gestanden hat. Die tiefen, nach allen Regeln der Kunst eingerichteten Schützengräben, wie wir sie jetzt an der Somme besitzen, bestanden noch nicht. Man wollte nicht recht glauben an die Beständigkeit des Stellungskrieges und behalt sich daher mit einfachen Einrichtungen, die sich nicht wesentlich über die befestigten Stellungen des Feldkrieges erhoben. Die Unterstände boten einem längeren Artilleriefeuer keinen dauernden Widerstand, auch die Deckungs- und Verbindungsgräben standen nicht annähernd auf der Stufe der Vollkommenheit, die inzwischen längst erreicht worden ist. Alle diese Umstände erschwerten unseren Kämpfern die Gegenwehr und machten die Tage der Winterschlacht in der Champagne zu einer Kette sehr prüfungsreicher Leistungen.

Die Stellung in der nördlichen Champagne zog sich genau wie heute dicht nördlich an Reims vorbei nach Osten hin über die Höhen von Somme-Py, Tahure, südlich Ripont, südlich Cernay bis Servon an der Aisne, wo sie sich an die Stellungen in den Argonnen anschloß. Die deutsche Front erstreckte sich teils auf dem Kamm südlich der Höhen, teils aber, wie bei Tahure und Ripont, an deren Südhang entlang, was mit Rücksicht auf die Schußfelder nötig war. Die Franzosen stützten sich auf das Truppenlager von Châlons, wo sie vom Frieden her sehr umfangreiche Einrichtungen für die Versammlung und Unterbringung großer Truppenmassen besaßen. Das von Schuchten durchzogene, mit überaus zahlreichen kleinen Waldstücken, Ortschaften und Gehöften besetzte Gelände bot ihnen für den Angriff die nötige Tiefe und eine Reihe vorzüglicher Abschnitte.

General Joffre, der damals noch von dem Ruhm der Marneschlachten zehrte, hatte seinen Landsleuten eine große Entscheidung versprochen, die zur Durchbrechung der deutschen Stellungen, ja zur Erlösung Nordfrankreichs führen sollte. Ungeheure Munitionsmassen, die aus Amerika beschafft worden waren, lagen bereit. Schwere Artillerie war in überreichem Maße eingebaut, frische Armeekorps herangeführt. Joffre wählte diejenige Stelle zum Durchbruch, die ihm in bezug auf den Ausbau als eine schwache erschien. Er glaubte sie in der Champagne gefunden zu haben. War der erste Anlauf gelungen, so gedachte er, über Vouziers—Rethel in allgemeiner Richtung auf Sedan durchzustoßen, um die deutschen Verbindungen zu durchbrechen. Der Entwurf war von französischem Standpunkt aus vielleicht nicht schlecht angelegt. Aber er rechnete nicht mit der außerordentlichen Widerstandsfähigkeit unserer Truppen, die auch in Minderzahl unter den schwierigsten Verhältnissen dem Gewaltstoß ein unbezwingliches Hindernis entgegenzusetzen vermochten.

Bis Mitte Februar hatten sich die Franzosen von Abschnitt zu Abschnitt bis nahezu auf Sturmentfernung an unsere Linien herangearbeitet. Nördlich Massiges waren sie in den Besitz der wichtigen Höhe 191 gekommen, die eine besonders gute Schußwirkung ge-

AUSSTELLUNG WILNAER ARBEITSSTUBEN

Große Str. 43. Ständige Ausstellung gewerbli. Handarbeiten u. Erzeugn. d. Volkskunst. Vorführ. u. Verkauf. Versand nach ausw. **1917** Geöffnet täglich von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. Im Erfrischungsraum Tageszeitungen und Zeitschriften.
Zur Zeit: „Feldgraue Druckkunst“, Sonderschau der Zeitung der 10. Armee. Im Erdgeschoß.
Täglich Konzert bis 11 Uhr. — Deutsches Bier vom Fass. — Nach 8 Uhr freier Eintritt.

Deutsches Theater in Wilna.
Pohulankastrasse. Direktion: Josef Geissel.

Heute, Mittwoch, den 21. Februar 1917:
8 Uhr. Zum vierten Male: **8 Uhr.**
Das Dreimäderlhaus
Singspiel in 3 Akten nach Schuberthschen Motiven.
Donnerstag: Zum ersten Male: **Der Zigeunerbaron.**
Operette in 3 Akten von Strauß.
Freitag: **Das Dreimäderlhaus.** Singspiel nach Schubert.
Sonabend: **Eine glückliche Ehe.** Lustspiel v. Nansen.
Die Kasse ist täglich von 1¹/₂ bis 1¹/₂ 2 Uhr
und abends von 1¹/₂ 7 Uhr ab geöffnet.

Ausstellung Wilnaer Arbeitsstuben

Donnerstag, den 22. Februar 1917, abends 8 Uhr:
Kammermusik-Abend

des Streichquartetts
«Stanislaus Moniuszko»
zum Besten der Wilnaer Arbeitsstuben.

PROGRAMM:
Quartett G-dur Nr. 12 W. A. Mozart
Quartett D-moll posth. op. Franz Schubert
Mitwirkende: Frä. Wanda Bohuszewicz (1. Geige)
Anton Kmiec (2. Geige)
Nikolaus Salnicki (Bratsche)
Franz Tchorz (Cello).

Karten sind im Vorverkauf an der Ausstellungskasse erhältlich.

Erstklassiges
Kino-Theater
850 Plätze „**Helios**“ 850 Plätze
WILNA, Wilnaer Str. 38

Heute:
1. **Wochen-Chronik**, sehr interessante Naturaufnahmen.
2. **Hauptmann Boelckes Beisetzung in Dessau** am 2. November 1916.
3. **Master Bob, der Sieger des Zukunftsrennens.**
Nach dem Schauspiel von Henry de Brisay in 4 Akten. Das Drama führt in den Rennsport ein.
4. **Lehmans Lehrzeit**, Humor.
Anfang Sonabend u. Sonntags 1 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Konzertsaal „Lutnia“
Wilna, Georgstraße Nr. 8.

Sonabend, den 24. Februar 1917:
4. Kammermusik-Abend

des Streichquartetts „Stanislaus Moniuszko“
Wanda Bohuszewicz (erste Geige), Anton Kmiec (zweite Geige), Nikolaus Salnicki (Bratsche), Franz Tchorz (Kniegeige),erner Helene Szyrno-Kulicka (Flügel).

SPIELFOLGE:
I. B. Smetana, Streich-Quartett O-moll („Aus meinem II. A. Rubinstein, Klavier-Trio B-dur, op. 52. („Leben“).
III. St. Moniuszko, Streich-Quartett D-moll.
Rönisch-Konzertflügel von der Firma K. Dombrowska.

Vorverkauf der Eintrittskarten für
Logen und Stühle, 1. bis 7. Reihe einschließlich in der Konditorei Sztrall, Ecke Georg- und Tatarsstraße.
Stühle, 8.—15. Reihe, Amphitheater und Balkon in der Konditorei Sztrall, Georgstraße 22 (Hotel Bristol), am Tage der Veranstaltung, 24. Febr., v. 4 Uhr ab, an der Kasse des Konzertsales der „Lutnia“.

Preis der Plätze: Loge 8 M.; Stühle: 1. Reihe 4 M., 2., 3., 4. Reihe 3 M.; 5., 6. Reihe 2,50 M.; 7. Reihe 2 M.; 8., 9., 10. Reihe 1,75 M.; 11., 12., 13. Reihe 1,50 M.; 14., 15. Reihe 1,35 M.; Amphitheater: 1. Reihe 1,60 M.; 2., 3. Reihe 1,10 M.; 4., 5. Reihe 0,80 M.; 6., 7., 8. Reihe 0,50 M.; Balkon 1,50 M.

— Anfang pünktlich 7 Uhr. —

Kino-Theater Richard Stremer, Wilna, Große Str. 74.

Heute neues Programm!
Angaben durch Plakate

Anfang 4 Uhr nachm., Sonabends und Sonntags 1 Uhr. Erstklassiges Konzert-Orchester.

Kino-Theater
„LUX“
Georg-Strasse 11
Inh.: I. Krubicz.

Heute:
1. **Wochen-Chronik**, sehr interessante Naturaufnahmen.
2. **Hauptmann Boelckes Beisetzung in Dessau** am 2. November 1916.
3. **Master Bob, der Sieger des Zukunftsrennens.**
Nach dem Schauspiel von Henry de Brisay in 4 Akt. Das Drama führt in den Rennsport ein.
4. **Lehmans Lehrzeit**. Humor.

Kino-Theater
„KUNST“
Georg Strasse 22

Heute zwei heitere Stunden:
Sensation! **Die polnischen Legionen.** Sensation!
Der Empfang der polnischen Legionen in Warschau.
2. **Bräutigam als Braut.**
Lustspiel in 4 Akten.
Das Bild ruft homerisches Lachen hervor.
3. **Der Staatsanwalt.**
Hochinteressantes Drama in 3 gr. Akten. (Der Vater als Staatsanwalt beschuldigt seinen Sohn.)
Das beste Salon-Quartett. Anfang 4 Uhr. Sonabend u. Sonntags Preise von 25 Pfg. an.

Billigste Bezugsquelle in Militäreffekten!
Militär-Schneiderei!
Große Auswahl Mäßige Preise!
J. Fainschneider, Wilna
Wilnaer Str. 22, vis-à-vis der städt. Apotheke

Kolatabletten Marke W. K.
ein wohlschmeckendes Anregungsmittel bei Ermüdung und schwachen Nerven. Schiebekästchen enthaltend 5) Tablettchen à 1 M. bzw. 75 Tablettchen à 1,40 M. Liefere ich portofrei gegen vorherige Einsendung des Betrages auf mein Postscheckkonto 23 363 Berlin. Gegen Einsendung von 10 M. sende ich nach Wahl 11 Kästchen mit je 50 Tablettchen oder 8 Kästchen mit je 75 Tablettchen.
Wilhelm Kaim Nachf. Georg Lew'n, Berlin, Friedrichstraße 16

Billigste Bezugsquelle für Militär-Einkäufer und Kantinen.

Gehr. Kaldobsky, Wilna
Großhandlung, Deutsche Straße 21.

Ansichtskarten,
Schreibpapier, Batterien, Taschenlampen, Briefmappen, Tintenstifte, Feldpostkarten, Notizbücher, Schuhcreme, Schuhbürsten, Taschenspiegel, Zahnpasta, Rasierapparate, Haarschneidemaschinen, Kölnisches Wasser, sowie sämtliche Drogen- und Schreibwaren stets auf Lager.

Franz Hesse
Stempel-Fabrik
Königsberg Pr., Börsenstr. 11

Stempel für Behörden und Private.
Drucksachen, Formulare
Schreibmaschinen
Telegr.-Adresse Stempelhesse

Modern. Kriegs-Schmuck
in jeder Art und Preislage.
Illustr. Musterblätter stehen zur Verfügung.
Wiederverkäufer gesucht!
Karl Schwiggabele, Pforzheim.

Torfi
guter Qualität
65 Pfennig pro Pud mit Zustellung. Bestellungen werden in der Handlung
A. Danziger & Co.
(vorm. Ahlschwang),
Große Straße 72, entgegengenommen.

Bienenhonig
ab Ort, an Private bis höchstens 4 kg. zu verkaufen. Angebote an Berlin SW, unter [A58]

Beerdigungs-Institut und Sarg-Fabrik
P. Dowbor,
Wilna, Grosse Straße 25 empfiehl. speziell
Särge zur Ueberführung
aus Metall, Eichensärge mit verzinkter Einlage und andere.
Billigste Preise! Beste Ausführung!
Uebernehme sämtliche Aufträge zur Ueberführung von Leichen von hier nach Deutschland.

Johann Erich Sennwaldt
Inh.: Franz Fritsche
Gegründet 1859 WILNA Pferdestr. 14 (früher Polizeistr. 14)
Eisen- und Stahlwarenhandlung
sowie **Wirtschafts-Gegenstände**
Sonntags geschlossen!

Gustaf Schönfeld & Co.,
etabliert 1884 HAMBURG etabliert 1884
Allgemeines Ausfuhr- und Einfuhr-Geschäft.
Erbitten Anfragen für ausfuhrfreie Waren. [A 57]

Erstklassiges Friseur-Atelier!
Wilna, Georgstraße 20, neben Hotel „St. Georg“.
Ondulation und Damen-Frisur 2 Mark. Kopfwaschen 2 Mark. Für **Krankenschwestern** Frisur und Kopfwaschen 3 Mark. Damen-Bedienung. Sorgfältige Arbeit! Im Atelier Maniküre.

Geschäfts-Verlegung
von der Ostrabrama Nr. 5 nach der Deutschen Straße Nr. 13.
Musik-Instrumente
sowie Grammophone und Platten
P. Scheinermann, Wilna
Musik-Instrumente werden z. Reparatur angenommen
Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen

Tage der Kälte.

Nicht viele von uns haben jemals in Deutschland einen Winter kennen gelernt, einen wirklichen Winter wie diesen mit so viel Schnee, mit solcher wochenlang anhaltenden Kälte. Man begreift, wie notwendig eine Stadt wie Wilna in ihrem Verkehrsleben auf diese kalten Tage eingerichtet sein muß.

Wie lernt man hier erst die Kälte richtig beurteilen! — Bevor man aus dem Haus geht, hört man am Knirschen des Schnees, wenn Automobile oder Schlitten über ihn hinweggehen, ob es kälter oder wärmer geworden, wie man sich anzuziehen hat.

Ueberhaupt der Straßenofen, das kleine offene Kohlen-, Holz- oder Holzkohlenfeuer verleiht dem Straßenbild eine besondere Note. Sind die Tage auch noch so kalt, ob notwendig oder nicht, ein großer Teil des Wilnaer Handels wickelt sich auf den Straßen ab.

Blick hat man von einer der Höhen, nach deren Erklommung das Essen doppelt gut mundet, auf Wilna im Schnee. Auch diese kalten Tage haben ihre unübertrefflichen Reize, an denen achtlos vorüberzugehen ein großer Verlust wäre.

Bekanntmachung.

Infolge Rohrbruch der Wasserleitung müssen in der laufenden Woche zeitweise einzelne Straßen von dem Netz der Wasserleitung ausgeschaltet werden, um die Rohrbruchstelle zu ermitteln.

Die Wasserabsperrung wird in jedem einzelnen Fall zwei bis drei Stunden nicht überschreiten.

Wilna, den 20. Februar 1917.

Der Deutsche Stadthauptmann. Pohl.

Deutsches Soldatenheim. Im Deutschen Soldatenheim, Georgstraße 9, findet heute abend 7/8 Uhr ein Lichtbildervortrag statt.

Die Personalausweise für Wilnaer Einwohner werden nicht mehr beim Paß- und Meldeamt in der Opferstraße, sondern bei der Deutschen Polizeiverwaltung, Dominikanerstraße 1, Erdgeschoß links, ausgefertigt.

Unterstützung der Reservistenfrauen. Durch das städtische Armenkuratorium wurden im Monat Januar an 3607 Frauen und Angehörige von im russischen Heere stehenden Soldaten 14754 Mark Unterstützungen ausbezahlt; außerdem sind an diese Personen 37380 Brotkarten zur unentgeltlichen Entnahme von Brot verteilt worden.

Fuhrwerk gestohlen. Am 20. d. M., etwa 11 Uhr vormittags, ist dem Landwirt Oberland aus Czupukawskie vom Hofe der 2. Glasstraße 14 sein Pferd mit Schlitten gestohlen worden. Das Pferd ist eine große magere Grauschimmelstute, 3 Jahre alt, hat kurz geschnittenen Schwanz und Mähne.

Unbestellbare Briefe. Stefania Czerniecka, Boris Feiman, Frä. E. Kessel, Josef Monkiewicz, Marja Sudujko, Napoleon Schanatowicz, Mowscha Saleman für Marie Rinkewicz, Eige Teitz, Roche Weiner, Zipe Werblum, M. Wirpscha. — Die Briefschaften mit obiger ungenügender Aufschrift können bei der „Stadtpostverteilung“, Dominikanerstraße 2, abgeholt werden.

Wetterbeobachtung.

Wilna, den 19./20. Februar 1917.

Table with 2 columns: Time/Temperature and Extremes. Rows for 19. 2. 7 nachm. and 20. 2. 1 vorm., 7 vorm., 2 nachm. with corresponding temperatures and extremes (Höchsttemperatur, Niedrigsttemperatur).

Liste der Kriegsgefangenen aus Wilna und Umgebung.

Kriegs-Gefangenenlager Wahn.

- List of names and origins: Sweruga, Iwan, aus Ratschergi; Sobolewski, Felix, aus Poliward; Sokolowski, Wikenti, aus Bugautze; Sokolowski, Wladislaw, aus Rakischki; Solowej, Iwan, aus Giodze; Sopitowitsch, Anton, aus Wilna; Sosilowitsch, Osip, aus Anjava; Sadowsej, Franz, aus Sumgurij; Ssewrjuk, Alfons, aus Suschanij; Subotsch, Franz, aus Belonischki; Stanschik, Franz, aus Paschki; Stankewitsch, Adam, aus Wilna; Stankewitsch, Roman, aus Wilna; Stapschinski, Georg, aus Berstani; Stawkewitsch, Stanislaw, aus Wilna; Stepanowski, Adam, aus Wilna; Strankowski, Josif, aus Wilna; Stributz, Stanislaw, aus Pleschischki; Sehablowski, Walerjan, aus Wilna; Sehabutzki, Josif, aus Maljuki; Schagun, Kasimir, aus Boli; Scharlan, Franz, aus Wikschniani; Sehdanowitsch, Kasimir, aus Sehtschunshyna; Scheikis, Josif, aus Wiechanischka; Schordezki, Pawel, aus Wilna; Schesnolewitsch, Piotr, aus Deektara; Schestak, Jan, aus Kranii; Schewelinsky, Bronislaw, aus Schejmpanko; Schidkewitsch, Martin, aus Wilna; Schimkowitsch, Franz, aus Swintschanig; Schip, Wladislaw, aus Kowsani; Schischko, Michail, aus Kluchschta; Schischkowski, Juljan, aus Picelan; Schisniewski, Luka, aus Balarochi; Schkil, Franz, aus Wilna; Schurowski, Sidor, aus Troki; Schnugelej, Franz, aus Wilna; Schostek, Karl, aus Dusingatüi; Schukowski, Wladislaw, aus Strischmofa; Schuksta, Iwan, aus Wilna; Schu'ga, Ignati, aus Ugljani; Schunda, Jakob, aus Koscheiki; Schwerblewski, Anton, aus Polepi; Schwib'a, Iwan, aus Polepi; Schtschalkowski, Anton, aus Klei; Schtscheglik, Stanislaw, aus Grübischki; Tubis, Ignatz, aus Lipiane; Tumjanetz, Felix, aus Jelontie; Tschepelijewski, Rafail, aus Wilna; Tschepulkowski, Anton, aus Wilna; Tscherika, Uijan, aus Bujauzin; Tscherkassow, Stepan, aus Bogaterie; Tschernjawski, Osip, aus Bogareli; Tschernowski, Rapailij, aus Troki; Tscherpowski, Osip, aus Witoschin; Tscheslawski, Kasimir, aus Sajkowzina; Tschukowski, Franz, aus Stagigowo; Tschekus, Matweij, aus Meschkut; Tamulowitsch, Sigismund, aus Wilna; Tarut, Klement, aus Wilna; Teschik, Stanislaw, aus Werchtida.

Tod ahoi!

Ein Roman vom Bodensee.

Von Zdenko von Kraft.

13. Fortsetzung. Wetterholz verlor allen Humor. „Wenn uns der Kerl nicht bald aus dem Kurse geht, so polier ich ihm den Spiegel, daß er blank wird wie eine Messinglampe. Ich habe viel Buttertonnen gesehen, die für honorige Boote angesehen werden wollten. Aber ein so gottvergessenenes Oelfaß wie dieses noch nie. Ein Bettlaken über einem alten Regenschirm ist auch ein Lugger. Der da aber segelt mit einem Federbett.“

Sophie wurde rot bis in die Haarwurzeln. Und im nächsten Augenblick verfärbte sich auch Wetterholz bis hinter beide Ohren. „Donner-Donner-Donnerwetter!“ stöhnte er und kratzte sich den ergrauten Kopf. „Das hätt ich nun bei Gott nicht sagen sollen.“

anderer nach diesem oder jenem fragte, gab er bereitwillig Auskunft. „Ich hab mir das ganz anders vorgestellt, Herr Hart“, sagte er eine Stunde später, als sich die kleine Gesellschaft in zwanglose Gruppen aufgelöst hatte. „Solch ein kleines Boot müßte doch leicht zu segeln sein. Wenn der Wind nicht so dumm um die Ecke gekommen wäre — ich hätt's ganz bestimmt herübergebracht.“

